

Radboud OOMENS - Violine

Radboud Oomens wurde 1953 in Breda geboren und schloss sein Studium bei Herman Krebbers am Sweelinck Conservatorium in Amsterdam 1977 mit dem „Prix d'Excellence“ ab.

Beim Oscar-Back-Violinwettbewerb 1971 gewann er den „Preis der Stadt Amsterdam“ und den „Donemus-Preis“, 1976 den ersten Preis beim nationalen Iordens-Violinwettbewerb in Den Haag.

Nach einem frühen Eintritt in das Rotterdamer Philharmonische Orchester im Alter von 18 Jahren wurde er ein Jahr später zum ersten Konzertmeister des Gelderland-Orchesters ernannt und trat als Solist in Rundfunk und Fernsehen auf.

Seine Leidenschaft für die Kammermusik führte ihn 1980 nach Heilbronn, wo er Konzertmeister im Württembergischen Kammerorchester wurde.

Nach vielen Tournées durch die ganze Welt konnte Radboud Oomens 1992 seinen Traum verwirklichen und gründete in Hamburg das Trio Kairos. Das Klaviertrio feierte schnell große Erfolge und nahm mehrere CDs auf.

1998 gründete er die Geza Frid Stiftung, um das Werk des in den Niederlanden lebenden ungarischen Komponisten (1904-1989) aus der Vergessenheit zu holen.

Seine langjährige Orchestererfahrung gab er in Meisterkursen „OrchesterPro“ am Orchesterzentrum Nordrhein Westfalen (seit 2007) und an der Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz in Neuwied-Engers (seit 2009) an Studierende der Musikhochschulen in Deutschland weiter. In der Fachzeitschrift „Das Orchester“ veröffentlichte er einen Artikel zum Thema „Simultanes Orchesterspiel“ (Ausgabe 10/i2007).

Seit 2010 engagierte er sich in der Dirigentenwerkstatt der Hans-Eisler-Musikhochschule in Berlin, wo er nicht nur als Geiger mitwirkte, sondern auch Vorträge über die verschiedenen Möglichkeiten der Geigentechnik für den Einsatz im Orchester hielt.

Seit seiner Pensionierung im Jahr 2017 konzentriert er sich hauptsächlich auf die Kammermusik, mit seinen Partnern, dem großen Geiger Mark Lubotsky (+2021), Schüler von Jampolski und Oistrach, den Geigern Harim Chun (Hamburg), Valentina Paetsch (Berlin) und Jeewon Lee (Amsterdam), den Cellisten Christopher Franzius und Christoph Rocholl (Hamburg), Johann Paetsch (Lugano), Honorine Schaeffer (Amsterdam), Raphaela Paetsch (Berlin) und Olga Dovbusch (Hamburg), die Bratschisten Jan Larsen (Hamburg), Erik Wenbo Xu (Hamburg), Micha Rothenberger (Zürich) und Jean-Baptiste Brunier (Avignon), sowie die Pianisten Yoko Yamada (Hamburg), Irina Kolesnikova (Hamburg), Olivier Lechardeur (Frankreich, Luberon), Ulrike Payer (Berlin) und Cosima Favier (Avignon).

Seine Leidenschaft für Bachs Solowerke wurde durch den Kontakt mit der Musikwissenschaftlerin Prof. Dr. Helga Thoene (1930-2021, Düsseldorf), die diese Werke auf versteckte Chorizitate untersucht hat, noch verstärkt. Seit 2019 hat Radboud Oomens die Chaconne und die Sonaten in g-moll, a-moll, und C-Dur. regelmäßig mit verschiedenen Sängern und Vokalistinnen in Frankreich und in Deutschland aufgeführt.

Die Aufführung dieser Werke mit Vokalsolisten ist eine große Leidenschaft von Radboud Oomens, die ihn schließlich dazu veranlasste, zusammen mit dem niederländischen Dirigenten, Sänger und Musikwissenschaftler Johan Riphagen das Projekt Sei solo zu initiieren, die Aufführung aller drei Bach-Solosonaten und der Chaconne mit den Choral-Zitaten auf hohem Niveau durch vier professionellen Barocksängern. Premiere war im Mai 2024 in Pertuis, Avignon und Villedieu.

Nachdem sie 47 Jahre lang auf einer wunderschönen Violine von Nicola Amati (1650) gespielt wurde, wurde diese Geige kürzlich einem jungen Talent zur Verfügung gestellt.

Radboud Oomens spielt seit 2017 eine moderne Geige, gebaut von Alain Carbonare in Mirecourt, 2017.